



Reinickendorfer Empfehlungen für Kindertagesstätten und Kindertagespflege zum Umgang mit Atemwegsinfekten

Das Gesundheitsamt Reinickendorf empfiehlt für die aktuelle Situation der Pandemie in Deutschland:

- Kinder im Kitaalter **ohne ein Ansteckungsrisiko** sollten nur bei eindeutigeren Krankheitszeichen auf Coronavirus (Sars-Cov-2) getestet werden. Als eindeutigere Krankheitszeichen betrachten wir Fieber $>38,5^{\circ}$, Geruchs- oder Geschmacksverlust und Atemnot.
- Kinder **mit einem Ansteckungsrisiko** sollten auch bereits bei geringgradigen oder auch ohne Krankheitszeichen getestet werden. Als geringgradige Krankheitszeichen betrachten wir Schnupfen oder ein Schlappeheitsgefühl. Ein Ansteckungsrisiko entsteht beispielsweise durch engen Kontakt zu einer an Covid-19 erkrankten Person oder durch einen Aufenthalt in einem Risikogebiet.
- Wir empfehlen nach einem durchgemachten Infekt **keine ärztliche Attestierung** der Kitafähigkeit zu fordern. Kindertagesstätten sollen mit einfachen Schnupfenerkrankungen wie auch außerhalb einer Pandemiesituation umgehen. Dies bedeutet im Regelfall für die Wiederaufnahme in die Betreuungseinrichtung, dass bei Kindern mit Atemwegsinfekten allenfalls eine milde Restsymptomatik vorhanden sein sollte.

Hintergrund unserer Empfehlung sind die folgenden Tatsachen:

- COVID-19 verläuft bei Kindern zu einem großen Anteil ohne Krankheitszeichen. Gleichzeitig haben Kinder häufig Atemwegsinfektionen anderer Genese. Für das Vorliegen einer Covid-19 Erkrankung haben daher Krankheitszeichen bei Kindern einen geringeren diagnostischen Wert als bei Erwachsenen.
- Die notwendige Abstrichentnahme als aktuell einziges relevantes diagnostisches Mittel, um eine frische Infektion mit dem neuartigen Coronavirus festzustellen, kann besonders für Kleinkinder sehr unangenehm sein.
- Zu häufiges Testen erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass ein Test falsch-positiv ausfällt.
- Ein ärztliches Attest ist mit viel Aufwand verbunden und überlastet die kinderärztlichen Praxen; dies gilt insbesondere für den Herbst und Winter.
- Durch die hohe Frequenz von Kitabesuchsverboten bei schon geringgradigen Krankheitssymptomen, käme es zu einer übermäßigen Belastung der Eltern sowie der Arbeitsstätten der Eltern.
- Eine Verhinderung von banalen Atemwegsinfekten z.B. durch harmlose Coronaviren könnte sich möglicherweise auch negativ auf den Verlauf einer möglichen zukünftigen Infektion auswirken.

Handlungsempfehlungen der Gesundheitsämter müssen immer wieder unter der Gesamtschau verschiedenster Faktoren, wie neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrungen, neu überdacht und angepasst werden. Eine Änderung dieser Empfehlung kann also jederzeit erfolgen, insbesondere bei einem starken Ansteigen der Fallzahlen. Bitte informieren Sie sich regelmäßig über mögliche Neuerungen. An einer möglichst einheitlichen Empfehlung für Berlin wird im Austausch mit den verschiedenen Beteiligten gearbeitet.